



Die Geschwister
Felix und Annalena
Heimes leiten
gemeinsam das
Weingut Würtzberg
in Serrig



Nach Stationen auf der
ganzen Welt sind Anna
und Stephan Reimann
an der Saar sesshaft
geworden

Anspruch im Namen geht in Ordnung: Die Nase reicht von Zuckerwatte bis Steinobst. Auf der Zunge zwirbeln eine feine Säure und Früchte wie Clementine über eine feine Muschelkalkschicht.

Peter Burens zog 2015 in das Haus seiner Urgroßeltern. Es liegt mitten im Städtchen Saarburg, nur einen Steinwurf von der Touristeninformation, und war mal der Kolonialwarenladen.

Das hat den Vorteil, dass man seine Feierabende nicht irgendwo in den endlosen Weiten der Weinberge beginnt. „Dafür kommt der Lohnabfüller nicht auf den Hof.“ Zu steil für den Lkw, und der Anhänger vom Vollernter passt nicht durchs Tor. Peter Burens nennt sich nicht ohne Grund „Garagenwinzer“. Aber als Feierabend-Weinbauer lebt er gut damit. Im Hauptberuf leitet er ein Weingut und investiert „nur so viel, dass ich nachts noch gut schlafe.“ Die Fläschchen, die er von einem einzigen Hektar abfüllt, verkaufen sich von selbst.

SCHLÖSSCHEN MIT INVESTITIONSTAU

Natürlich kann man auch ein bestehendes Weingut kaufen. Da ist das meiste schon da. „Nur nicht unbedingt das, was man gerne hätte“, sagt Felix Heimes. Sein Weingut Würtzberg in Serrig wirkt wie ein Renaissance-Schlösschen. In den Annalen tauchen ein paar Staatsminister, Freiherren und Barone und ein gewisser Dr. Siemens auf. Felix hat 2,5 Hektar neu angelegt. Neue Maschinen waren fällig, darunter eine Spezialraupe für Steilhänge. Die läuft auf Ketten und ist zusätzlich mit einer Stahlseilwinde gesichert. „Teuer. Aber dafür leistet sie im Weinberg Präzisionsarbeit.“ Kein Vergleich mit vorher, als der Hubschrauber Pflanzenschutzmittel umweltschädlich und ungenau verspritzte. „Begrünung, vorsichtiger Laubschnitt, Schnittholz in den Boden einarbeiten – und ganz wenig Unkrautbekämpfungsmittel. Durch die Nahrungskonkurrenz wird der Riesling filigraner.“ So klingt das im Schnelldurchlauf. Die Rieslinge sind saftig und konzentriert. Zwischen Schieferton und nassen Steinen tauchen elegante Rieslingfrüchte auf. Die Lagen gehören zu den wärmsten, direkt an der Saar, genial sogar für Burgundersorten, das zeigt sein pikfeiner Pinot Noir.

GENIAL ÜBERQUALIFIZIERT

Anna und Stephan Reimann sind als Winzer im Weingut Cantzheim klar überqualifiziert. In ihren Biographien stehen Engagements in Chile, Neusee-

land, in der Bourgogne bei Drouhin, Studium in Montpellier, Paris, Florenz im Palazzo Antinori, Abschlüsse in Geisenheim und Weihenstephan und dann noch Stephans Promotion. Als Forscher wägen sie bei jedem Schritt den wissenschaftlichen Nutzen ab, als sähen sie den Weinberg unter dem Mikroskop. Und so sagt Anna zum Beispiel: „Wenn es trocken ist, brauche ich nicht gegen Botrytis zu spritzen, auch wenn das im Spritzplan steht. Man komprimiert den Boden weniger, das spart Zeit und Geld.“

Stephan ist Phytopathologe, also so eine Art Pflanzendoktor, und der seltene Typ Wissenschaftler, der seinen Job spannend erklären kann. Er kämpft gegen die Rebkrankheit Esca: Pilze, die durch kleine Verletzungen der Rinde in den Rebstock eindringen und ihn vertrocknen lassen. Dazu werden andere Pilze aus piemontesischen Haselnüssen – diese kennt man vom Nutellaglas – extrahiert, die die Schnittwunden wie mit einer Schutzimpfung verschließen. Bio und genial.

Aber die Forschung dauert, ebenso wie bei Impfstoffen, Jahre. Deshalb wenden wir uns doch einer praktischen Testreihe zu: Der Gutsriesling aus dem Kanzemer Sonnenberg zeigt Kräuternoten, Zitronkerne, Kirschsteine und eine feine Säure gibt Balance. Saarburger Fuchs ist eine extrem steile Lage, auf der noch ein paar wurzelechte Reben stehen. Er riecht nach nassen Steinen und Schwarzpulver, hat viel Mineralität und Finesse. Im 2018er Wiltinger Le Grand ist der Schieferton noch dichter.

Kollegen holen sich bei den Reimanns öfter Rat. Andere verleihen ihre Maschinen oder auch Platz im Tank. Überhaupt scheint hier jeder jedem gern zu helfen. Es gibt kaum Neid. Mancher sagt, er hätte den Sprung gar nicht gewagt, wenn er nicht Roman Niewodniczanski von Van Volxem vor Augen gehabt hätte. Wer nach Vorbildern fragt, hört den Namen sowie Egon Müller und Markus Molitor immer wieder. Das sind genau die Richtigen. |

ADRESSEN DER WEINGÜTER

www.weinmanufaktur-petershof.de
www.rinke-weine.de
www.saarweingut-burens.de
www.weingut-wuertzberg.de
www.weingut-cantzheim.de

Verkostungsnotizen
der besten Tropfen finden Sie
im Netz unter
www.meiningers-weinwelt.de

Frischer, alkoholfreier
Weingenuss.

NOOVI IST
DAS SCHÖN.



NOOVI